

**Titelbildhinweis:** Aus dem Beitrag von Julia Blank und Christian Hannig, Abbildung 2a: Beispiel für die Folgen einer konventionellen Bestrahlung im Kopf-Hals-Bereich

(Abb.: UZM, Universitätsklinikum Carl Gustav Carus an der Technischen Universität Dresden)

**Online-Version der DZZ:** [www.online-dzz.de](http://www.online-dzz.de)

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung weitgehend verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für alle Geschlechter.

#### EMPFEHLUNG DER SCHRIFTFLEITUNG / EDITORS' PICK

# Zahnärztliche Aspekte bei strahlentherapeutisch behandelten Patienten

## Editors' Pick

In diesem Heft befassen sich zwei Arbeiten mit dem strahlentherapeutisch behandelten Patienten in der zahnärztlichen Praxis, nämlich ein Praxisletter auf S. 268ff. von Herrn Matthias G. Hautmann sowie eine Übersichtsarbeit des Autorenteamts Julia Blank und Christian Hannig auf den Seiten 281 ff.

Der Praxisletter erklärt zunächst relevante physikalische Aspekte der Strahlentherapie, die für die Interpretation und Risikoabschätzung und damit das Verständnis der biologischen Auswirkungen der angewendeten Bestrahlungsparameter erforderlich sind. Unter anderem bespricht der Autor in diesem Zusammenhang Tumoren der Mundhöhle und Speicheldrüsentumoren.

In „Ergänzung“ dazu konzentriert sich die Übersichtsarbeit auf konkrete Folgen einer Bestrahlung im Kopf-Hals-Bereich. Zunächst tritt bei der Mehrzahl der strahlentherapierten Personen eine zum Teil ausgeprägte Mukositis auf, die sehr schmerzhaft ist und insbesondere die Nahrungsaufnahme wesentlich einschränkt. Hervorzuheben ist auch die Gefahr einer partiellen oder vollständigen Xerostomie, welche langfristig gravierende Folgeerscheinungen für die Lebensqualität der betroffenen Patientinnen und Patienten hat.

Unseres Erachtens ergänzen sich beide Arbeiten in hervorragender Weise, sowohl was das Verständnis der den Schäden im Kopfhalsbereich zugrunde liegenden Mechanismen strahlentherapeutischer Maßnahmen betrifft als auch deren potentieller Prophylaxe und Therapie. Das Lesen beider Beiträge lohnt sich!

Mit freundlichen Grüßen

**Prof. Dr. Werner Geurtsen**

**Prof. Dr. Guido Heydecke**



**Prof. Dr. Werner Geurtsen**



**Prof. Dr. Guido Heydecke**